



Pirschpfad Dieterode

Neben vielen Infos über die Tiere des Pirschpfades findest du hier auch Aufgaben für eigene Entdeckungen und Rätsel!

Beim Lesen findest du heraus, wie groß die Tiere des Pirschpfades sind.

Wie groß bist du? _____ cm

Male oder klebe je ein Tier in das Feld, das größer oder kleiner ist als du.



Hier ist Platz für ein Tier, das kleiner ist als du.



Hier ist Platz für ein Bild oder Foto von dir.



Hier ist Platz für ein Tier, das größer ist als du.

Miss deine eigene „Flügelspannweite“! Strecke dazu deine Arme aus und miss den Abstand von Fingerspitze zu Fingerspitze. Die Zahl kannst du hier eintragen und mit allen Vögeln des Pirschpfades vergleichen.

Meine eigene Flügelspannweite beträgt _____ cm.



Die Flügelspannweite des Buntspechts beträgt _____ cm.

Die Flügelspannweite des Waldkauzes beträgt _____ cm.

Die Flügelspannweite des Rotmilans beträgt _____ cm.

Die Angaben findest du in den dazugehörigen Steckbriefen.

Welches Tier ist für dich am Schwersten zu finden gewesen? _____

Am Ende der Steckbriefe findest du ein Gitterrätsel, in dem sich alle Tiere des Pirschpfades versteckt haben – und noch andere, die in den Wäldern um Fürstenhagen leben.

Viel Spaß beim Lesen und Rätseln!



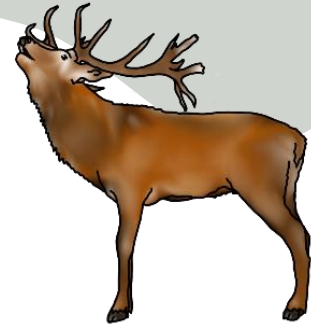


Rothirsch

Wissenschaftlicher Name: Cervus elaphus

Andere Namen sind *König des Waldes* (in Märchen und Legenden) und *Rotwild* (wegen der Fellfarbe).

Im Sommer hat der Rothirsch rotbraunes Fell, im Winter eher graubraunes. Auf seinem Kopf trägt der männliche Rothirsch ein Geweih, das er jedes Jahr abwirft.



Der Rothirsch kann bis zu 130 cm (Schulterhöhe) groß werden. Sein Gewicht liegt meist zwischen 150 kg-200 kg. Er kann bis zu 20 Jahre alt werden.

Wusstest du schon?

Der Rothirsch ist ein Pflanzenfresser. Das heißt, er frisst Gräser, Kräuter, Baumrinde, Knospen und das, was auf dem Acker wächst, zum Beispiel Kartoffeln oder Rüben. Pro Tag muss der Rothirsch 10 bis 15 kg Nahrung zu sich nehmen. So verbringt er fast den ganzen Tag mit der Suche nach Nahrung.

Der Rothirsch ist scheu, noch mehr als das Reh. Schon, wenn auch nur einmal pro Woche ein Mensch zufällig sein Revier betritt, zieht er sich daraufhin fast einen halben Kilometer zurück.

Darum stellen für das Wohl des Rothirsches sich ausbreitender Wege- und Straßenverkehr eine Gefahr da. Wo zu viele Menschen sind, wird der Rothirsch nicht leben wollen.

Auch zerschneiden viel befahrene Straßen seinen Lebensraum und hindern ihn daran, seine natürlicherweise großen Wanderungen zurückzulegen und ausreichend große Reviere zu finden. Je kleiner das Revier ist, desto kleiner wird auch das Rudel, in dem Rothirsche zusammenleben.

Durch die Vernetzung von Rückzugsorten in lichten Laubmischwäldern soll der Rothirsch im Naturpark neue Reviere finden. Auch weite Waldgebiete ohne Wanderwege helfen dabei, dem Rothirsch ein Zuhause zu bieten und Ruhe für die Tiere zu schaffen.



Besonderes: Der Rothirsch ist ein sehr guter Schwimmer und kann auch Flüsse mit stärkerer Strömung durchqueren.





Mufflon

Wissenschaftlicher Name: Ovis gemlini musimon

Mufflons sind Wildschafe und heißen im Englischen ebenfalls *mouflon*.

Das Mufflon ist ein Säugetier und hat rotbraunes Fell. Die Männchen tragen kreisförmige, kräftige Hörner und behalten sie ein Leben lang. Die Weibchen haben entweder keine Hörner oder nur sehr kleine.



↑ Das Mufflon kann bis zu 90 cm hoch werden. Sein Gewicht liegt zwischen 35 und 55 kg. Es wird ungefähr 10
↓ Jahre alt, in menschlicher Obhut bis zu 20 Jahre.

Wusstest du schon?

Das Mufflon ist tag- und nachtaktiv und am ehesten in der Morgen- oder Abenddämmerung zu sehen.

Es ernährt sich nur von Pflanzen. Dazu gehören Gras, Kräuter, Laub von Bäumen und Sträuchern, Knospen, Eicheln und Rinde. Es zeichnet sich dadurch aus, dass es sich vorwiegend im Wald aufhält. Hierbei kann es sich zwischen dichten und leichten Wäldern bewegen und findet genug Nahrung sowie Rückzugsorte.

Das Mufflon lebt also im Wald, oft in lichten Mischwäldern, die gut einsehbar sind und zugleich Schutz bieten, um Gefahren frühzeitig zu erkennen. Eine Bedrohung sind für das Mufflon Beutegreifer wie der Luchs, der Wolf, aber auch Parasiten, die Krankheiten wie die Räude auslösen. Droht Gefahr, pfeift das Mufflon und trampelt mit den Füßen, um die anderen im Rudel zu warnen.

Das Mufflon lebt auch in dichten Waldgebiete in Höhen auf ungefähr 500 m über dem Meeresspiegel. Auf der Höhe liegen auch Teile des Naturparkes.

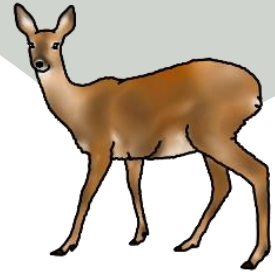


Besonderes: Das Mufflon ist älter als der Mensch und schon vor ungefähr 3 Millionen Jahren entstanden.





Reh



Wissenschaftlicher Name: Capreolus capreolus

Andere Namen sind *deer* oder *roe* (beide Englisch, wegen der Fellfarbe und bedeutet so viel wie *Reh*.)

Das Reh ist ein Säugetier und hat rotbraunes bis dunkelbraunes Fell, große Augen und große Ohren. Die Rehkitze haben weiße Punkte auf dem Rücken.



Das Reh wird 60 bis 75 cm hoch. Sein Gewicht liegt zwischen 20 bis 30 kg. Es wird bis zu 12 Jahre alt, in menschlicher Obhut bis zu 20.

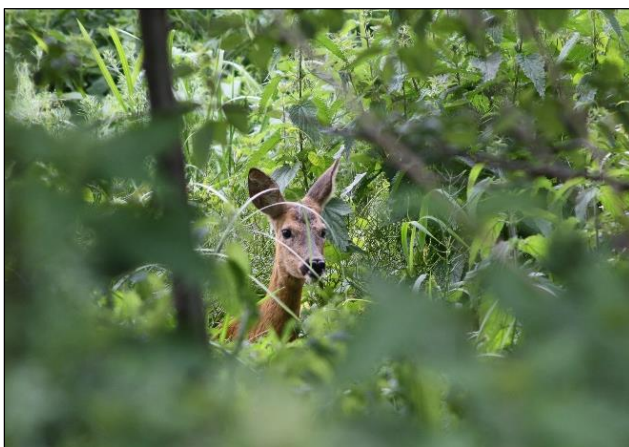
Wusstest du schon?

Das Reh hat kein räumliches Sehen und ist farbenblind. Trotzdem kann es Bewegungen sehr gut erkennen und hat eine feine Nase und gute Ohren, sodass es Gefahren schnell erkennt. Zudem ist es ein neugieriges aber scheues Fluchttier. Manchmal bleibt es stehen und beobachtet, bevor es wegrennt.

Das Reh ist ein Pflanzenfresser. Zu seiner Nahrung gehören, junge Blätter, Gräser, Kräuter, Knospen, Baumsamen und Feldfrüchte wie zum Beispiel Kartoffeln.

In Acht nehmen muss es sich vor Beutegreifern wie dem Wolf, dem Luchs und dem Bären (falls sich einer hierher verirren sollte). Für Rehkitze ist besonders die Erntezeit gefährlich, da sie manchmal von Mähwerkzeugen, die zum Mähen von Wiesen verwendet werden, erfasst werden. Straßenverkehr ist auch gefährlich, da Rehe die Autos oft nicht kommen sehen, wenn sie die Straße überqueren.

Im Naturpark findet das Reh lichte Wälder, um sich zu verstecken und in Sicherheit zu grasen. Auch Äcker und Flussläufe wie die Leine oder die Werra sind für Rehe eine wichtige Nahrungsquelle. Hier findet es auch große zusammenhängende Mischwälder, wohin es sich zurückziehen kann.



Besonderes: Rehe öffnen während des Schlafens die Augen, um Raubtiere zu verwirren.





Wildschwein



Wissenschaftlicher Name: Sus scrofa

Andere Namen sind *Schwarzkittel* (wegen seiner Fellfarbe) und *everzwijn* (Niederländisch, das bedeutet *Eberschwein*).

Das Wildschwein hat borstiges, dunkelgraues Fell. Es hat einen kurzen, starken Rüssel und je ein Paar starke Eckzähne im Ober- und Unterkiefer.

↕ Wildschweine werden bis zu 100 cm groß (Schulterhöhe) und können bis zu 200 kg wiegen. Sie werden ungefähr 10 Jahre alt, in Gefangenschaft bis zu 20 Jahre.

Wusstest du schon?

Wegen seiner Größe gehört das Wildschwein zu den größten heimischen Wildtieren. Es fühlt sich im milden Klima und in der Nähe von Ackerflächen, auf denen Mais oder Raps wachsen, ziemlich wohl. Hohe Maisfelder bieten dem Wildschwein auch Schutz. Sonst lebt es im Wald, wo es sich mit seiner dunklen Fellfarbe gut tarnen kann. Ganz junge Wildschweine heißen Frischlinge und haben ein braunes Fell mit hellen Längsstreifen auf dem Rücken, sodass sie auf dem Waldboden zwischen dichten Pflanzen besser versteckt sind.

Das Wildschwein frisst, was es über das Jahr hinweg auf den Feldern und im Wald findet. Dazu gehören Raps, Mais, Eicheln, Bucheckern, Wurzeln und Pilze. Mit seiner hervorragenden Nase riecht es Pilze sowie Wurzeln und gräbt mit seinen Zähnen und dem starken Rüssel, um an seine Nahrung zu kommen. Diese Wühlspuren kannst du bei Wanderungen am Waldrand sehen. Es frisst auch Tiere wie Schnecken, Insektenlarven, das Gelege brütender Vögel und Aas (= tote Tiere). Der Wolf ist einer der wenigen natürlichen Fressfeinde des Wildschweins. So kann es im Naturpark ungestört wühlen und hat genug Nahrung und Platz, um in der Rotte mit bis zu 30 Wildschweine zusammen zu leben. Es ist dämmerungs- und nachtaktiv und schläft am Tag bis zu zwölf Stunden. Sonst ist es selten zu sehen.



Besonderes: Wildschweine können gefährlich werden, wenn sie sich bedroht fühlen. Sie laufen nicht immer weg, sondern greifen auch manchmal an.





Eichhörnchen



Wissenschaftlicher Name: Sciurus vulgaris (Altgriechisch, das bedeutet wortwörtlich: der sich mit dem Schwanz beschattende.)

Andere Namen sind *Eichkatzler* oder *Eichkater* und *madra crainn* (Irish, das bedeutet so viel wie *Baumhund*).

Eichhörnchen haben einen Buschelschwanz, der fast so groß ist wie ihr Körper. Es ist meist rotbraun und hat einen helleren Bauch, einen schmalen Körper und puschelige Ohren.



Das Eichhörnchen wird 20 bis 25 cm groß. Sein Gewicht liegt zwischen 200 und 400 g. Es kann bis zu 10 Jahre alt werden.

Wusstest du schon?

Auch wenn das Eichhörnchen Vorräte für den Winter sammelt, hält es keinen Winterschlaf, sondern eine Winterruhe. Das heißt, es wacht immer wieder im Winter auf und sucht die zuvor versteckten Nüsse. Den Rest des Jahres hält es Mittagsschlaf, obwohl es tagaktiv ist. Zu sehen ist es meist, wenn es von Baum zu Baum springt, an Bäumen klettert, oder auf der Suche nach Vorräten über Waldboden und über Wiesen huscht.

Das Eichhörnchen frisst neben Samen und Nüssen auch Früchte, Knospen, Blüten, Pilze, raubt Vogelnester aus und frisst auch das Knochenmark von Aas (= tote Tiere).

Es wird bedroht durch Greifvögel wie den Habicht und oder kleinere Raubtiere wie den Baummarter. Eine weitere Bedrohung für das Eichhörnchen sind stark genutzte Wälder sowie die immer kleiner werdenden Waldflächen. Auch vielbefahrene Straßen und stark genutzte Äcker, die Wälder voneinander trennen, zerstören den Lebensraum des Eichhörnchens.

Für gewöhnlich lebt es in Kobeln, das sind selbst gebaute kugelförmige Nester aus Zweigen. Dafür braucht es Laub- und Mischwälder mit vielen alten Bäumen, so wie sie hier im Naturpark zu finden sind. Sind Parks und Gärten groß, ruhig und alt genug, zieht es auch dort ein.



Besonderes: Das Eichhörnchen klettert mit dem Kopf voran von Bäumen runter.

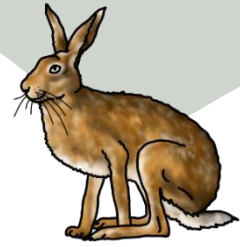




Feldhase

Wissenschaftlicher Name: Lepus europaeus

Andere Namen sind *Meister Lampe* (in Märchen und Fabeln), *Löffelohr* (wegen der Ohren) und *brown hare* (Englisch, das bedeutet *brauner Hase*).



Der Feldhase ist ein Säugetier und hat braunes Fell, schmale lange Ohren und einen weißen Stummelschwanz. Seine Hinterbeine, auch Hinterläufe genannt, sind sehr kräftig.

↑ Der Feldhase wird 60 bis 70 cm groß. Sein Gewicht liegt zwischen 4 bis 6 kg. Er kann bis zu zehn Jahre alt werden. ↓

Wusstest du schon?

Der Feldhase ist tagaktiv und ein Fluchttier. Das heißt, er flieht, wenn es für ihn gefährlich wird. Und das kann der Feldhase richtig gut. Dabei macht er nicht nur riesige Sprünge nach vorn, er springt auch bis zu 2 m hoch und sogar seitwärts. Diese Fluchttechnik wird Haken schlagen genannt. Um andere Feldhasen zu warnen, trommelt er bei Gefahr mit den Hinterbeinen. Der Feldhase richtet sich in hohen Gräsern auf, um Gefahr zu sehen. Darum bevorzugt der Feldhase offene, warme und trockene Landschaften, wie Waldränder und Felder. Diese Mischung aus Wäldern und Ackerflächen findet der er auch im Naturpark, vor allem im Gebiet des Eichsfelds. Auf Ackerflächen und an Waldgrenzen findet der Feldhase seine Nahrung: Gräser, Kräuter, Blätter, Knospen und das, was auf den Feldern wächst. Wenn die Felder bearbeitet werden, ist der Mähdrescher für die jungen Feldhasen besonders gefährlich. Der Feldhase hat zudem viele Fressfeinde. Gefährlich können ihm der Fuchs, Marder, Greifvögel, Raben und Katzen werden. Auch der Straßenverkehr endet für Feldhasen tödlich, weil viele Tiere überfahren werden.



Besonderes: Der Feldhase hat einen Blickwinkel von fast 360 Grad! Also kann er fast „im Kreis“ gucken.





Fledermäuse

Wissenschaftlicher Name: Microchiroptera

Andere Namen sind *sciathán leathair* (Irisch, das bedeutet *Lederflügel*) und *rattle-mouse* (Altenglische Bezeichnung, das bedeutet *Klapper-Maus*).



Die Fledermaus ist ein flugfähiges Säugetier, je nach Fledermausart mit unterschiedlichem Aussehen. Sie hat zwei Flügel, einen kurzen, kompakten Körper, kurze Beine und oft große Ohren.



Einige heimische Fledermäuse werden bis zu 8,5 cm groß und haben eine Flügelspannweite von circa 40 cm. Einige wiegen 5 g, andere bis zu 200 g. Fledermäuse können bis zu 30 Jahre alt werden.

Wusstest du schon?

Die Fledermaus ist dämmerungs- und nachtaktiv und ernährt sich von Insekten. Im Gegensatz zu vielen Greifvögeln jagt die Fledermaus unterhalb der Baumkronen. Fledermäuse haben gute Augen, trotzdem nutzen sie für kurze Entfernungen Echolot, um sich noch besser zu orientieren. Fledermäuse stoßen dafür Töne aus, die für das menschliche Gehör nicht erfassbar sind. Wenn die Töne in Form von Schallwellen zurückgeworfen werden (wie ein Echo), weiß die Fledermaus, wo sich in ihrem Umkreis Beute oder ein Hindernis befindet.

Einige Fledermäuse wohnen in Nischen in alten Häusern, andere in Nistkästen oder in dichten Baumkronen. Eine starke Bedrohung für die Fledermaus sind Pflanzenschutzmittel, die in der Landwirtschaft versprüht werden und der Verlust ihres Lebensraumes. Zum Beispiel werden alte Häuser und Scheunen abgerissen, in die sie hätten einziehen können.

Im Naturpark finden verschiedene Fledermausarten Unterschlupf, zum Beispiel in alten Bäumen oder sogar in Kirchtürmen. Zu den im Naturpark heimischen Fledermäusen gehören das Große Mausohr, die Mopsfledermaus, die Kleine Hufeisennase, der Großer Abendsegler, die Zwergfledermaus und viele mehr!



Zwergfledermaus

Besonderes: Fledermäuse bilden gemeinsam mit den Flughunden die Ordnung der Fledertiere. Die Fledertiere sind die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen können.





Waldkauz

Wissenschaftlicher Name: Strix aluco

Andere Namen sind Kauz, *tawny owl* (Englisch, das bedeutet *gelbbraune Eule*) und *náttugla* (Isländisch, das bedeutet *Nachteule*).

Der Waldkauz gehört zu den Eulen, hat braun geflecktes Gefieder und kurze Flügel. Er hat einen runden Kopf, große schwarze Augen und einen kurzen gelblichen Schnabel.

↕ Der Waldkauz wird ungefähr 45 cm groß und hat eine Flügelspannweite von fast 100 cm. Sein Gewicht liegt zwischen 400 g bis 550 g. Er wird bis zu 19 Jahre alt.

Wusstest du schon?

Der Waldkauz ist ein Standvogel, das heißt, er bleibt das ganze Jahr in einem Gebiet und wechselt nicht zwischen Brut- und Überwinterungsgebieten. Er brütet in Wäldern und in ruhigen Parks mit alten Bäumen. Manchmal brütet er auch in Nistkästen und Mauernischen. Da der Waldkauz nachtaktiv ist, ist er selten zu sehen, aber in der Dämmerung ist sein Ruf oft zu hören.

Nachts jagt er seine Beute. Er frisst Mäuse, Insekten, kleinere Vögel, Regenwürmer und Amphibien. Bei der Jagd kann der Waldkauz sich auf sein herausragendes Gehör verlassen. Nur wenn es regnet, hört er wegen der lauten Regentropfen seine Beute nicht mehr.

Bedroht wird der Waldkauz hauptsächlich durch den Rückgang der Wälder, weil ihm so Nistmöglichkeiten und ein ausreichendes Nahrungsangebot fehlen. Im Naturpark findet er große zusammenhängende Laub- und Mischwälder, aber auch ruhige Parkanlagen. Für ihn sind Bäume und dichtes Blattwerk genauso wichtig wie Lichtungen, Felder und Waldränder.

Der Waldkauz braucht alte Bäume als Tagverstecke und bevorzugt ein großes ruhiges Revier. So ist er gelegentlich an ruhigen Siedlungen zu finden, da er in der Nähe von Menschen viele Mäuse jagen kann und in alten Gehöften Unterschlupf und Nistmöglichkeiten findet.



Besonderes: Ästlinge (Waldkauzbabys), die noch nicht fliegen können, nutzen zum Herumklettern ihre Krallen und ihren Schnabel.





Rotmilan

Wissenschaftlicher Name: Milvus milvus

Andere Namen sind zum Beispiel *Gabelweihe* (wegen des Schwanzgefieders) und *red kite* (Englisch, das bedeutet *roter Drache*).

Der Rotmilan ist ein Greifvogel und hat kastanienrotes Gefieder mit schwarzen Spitzen und stark gegabeltes Schwanzgefieder.



↑ Er wird 60 bis 80 cm groß und hat eine Flügelspannweite von circa 160 cm. Sein Gewicht liegt zwischen 800
↓ bis 1400 g. Er wird bis zu 26 Jahre alt.

Wusstest du schon?

Im Frühjahr kehrt der Rotmilan aus seinem Winterquartier im Mittelmeerraum nach Deutschland zurück. Fast die Hälfte der weltweiten Rotmilanvorkommen lebt in Europa und davon 2/3 in Mitteldeutschland. Der Naturpark ist also ein Schutzraum für eine außerhalb Europas fast nicht zu sehende Tierart. Der Rotmilan jagt aus der Luft und frisst Mäuse, Schlangen, Eidechsen, Insekten, Fische und Aas (tote Tiere). Gefährlich sind für ihn andere Greifvögel sowie der Baummarder und der Waschbär. Bedroht wird er auch durch die Menschen: Immer mehr Wald wird für Ackerflächen, Siedlungen, Straßen oder Windparks geschlagen. So verschwinden immer mehr Nistmöglichkeiten. Auch der steigende Autoverkehr und illegale Jagd verkleinern den Bestand der Rotmilane.

Im Naturpark lebt der Rotmilan an Wald-Feld-Grenzen und baut seine Horste in Laubbäumen in der Nähe von Waldrändern. Dazu nutzt er Federn, Lumpen und Tierhaare. Es wird darauf geachtet, dass er ungestört leben und jagen kann. Von den Dieteröder Klippen aus sind an warmen Tagen Rotmilane fast „auf Augenhöhe“ zu sehen.



Besonderes: Der Rotmilan hat einen achtmal schärferen Blick als der Mensch!





Buntspecht

Wissenschaftlicher Name: Dendrocopos major (Latein, das bedeutet wortwörtlich großer Baumhämmerer)

Andere Namen sind *woodpecker* (Englisch, das bedeutet *Holzpicke*) und *cnagaire* (Irish, das bedeutet *Klopfende*).

Der Buntspecht ist durch sein schwarz-weißes Gefieder und bei den Männchen durch rotes Nackengefieder zu erkennen. Er hat einen kurzen und kräftigen Schnabel.



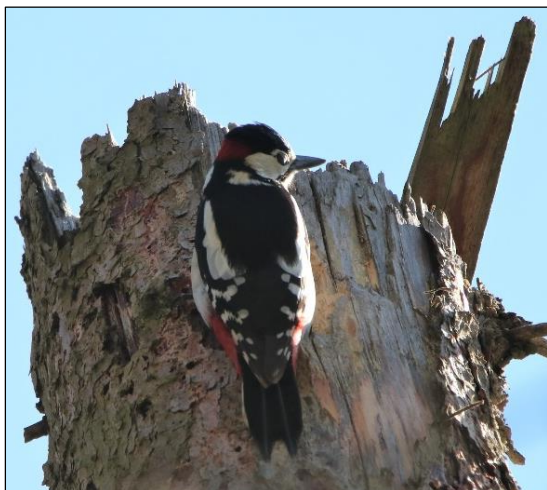
Er wird 20 bis 26 cm groß und hat eine Flügelspannweite von circa 40 cm. Auch seine Zunge ist 10 cm lang! Sein Gewicht liegt zwischen 60 und 90 g. Er wird fünf bis zehn Jahre alt.

Wusstest du schon?

Der Buntspecht ist die Spechtart, die am häufigsten zu sehen ist. Er ist das ganze Jahr tagsüber aktiv. Vorzugsweise frisst er Insekten, Fichtensamen, Kiefersamen, Beeren, Nüsse und pickt Larven aus Totholz (= toten Bäumen). Manchmal frisst er auch Eier und Jungvögel aus Nestern. Um an Samen zu kommen, steckt er die Zapfen in Spalten in der Baumrinde und „hämmt“ sie raus. Diese Spalten in den Baumrinden heißen Spechtschmiede.

Das Trommeln, welches der Specht verursacht und oft im Wald gehört werden kann, dient ähnlich wie der Gesang vieler Singvögel, der Revieranzeige.

In Acht nehmen muss er sich vor dem Fuchs, dem Marder und vor Greifvögeln. Für den Specht sind naturnahe Laub- und Nadelwälder besonders wichtig. Er baut sein Nest in von ihm selbst geschaffenen Höhlen in alten Bäumen, manchmal auch in Hausfassaden. Darum fühlt er sich im Naturpark so wohl. Hier wird darauf geachtet, dem Specht Lebensräume zu geben, die er braucht. Dazu gehört zum Beispiel umgefallene Bäume liegenzulassen und den Wald nicht aufzuräumen. Neben dem Buntspecht, wohnen auch der Schwarzspecht und noch weitere Spechtarten im Naturpark.



Besonderes: Der Specht bekommt vom Hämmern keine Kopfschmerzen und seine Zunge hat Widerhaken, um die Käfer aus der Borke zu holen.





Erdkröte



Wissenschaftlicher Name: Bufo bufo

Andere Namen sind *Feldkröte*, *Unke*, *gewone pad* (Niederländisch, das bedeutet *gewöhnliche/gemeine Kröte*) und *skrubtudse* (Dänisch, das bedeutet *Buschkröte*).

Die Erdkröte gehört zu den Amphibien, hat Warzen auf ihrem Rücken und zwischen den Zehen Schwimmhäute. Ihre Haut ist braungrau, manchmal rötlich.



Die Erdkröte wird bis zu 11 cm groß. Sie wiegt zwischen 35 und 100 g. Sie kann über 20 Jahre alt werden.

Wusstest du schon?

Die Erdkröte ist sehr vielseitig. Sie lebt in wasserreichen Gebieten, aber auch in naturbelassenen Wäldern oder auf Streuobstwiesen. Sie ist auch mit naturnahen Gärten, feuchten Kellern, Parks und Hecken zufrieden. Eine ausgewachsene Kröte frisst Ameisen, Schnaken, Fliegen, Asseln und auch mal (Nackt-)Schnecken. Sie überwintert in der Winterstarre in Löchern im Wald.

Im Frühjahr geht die Erdkröte auf Wanderschaft zum Laichgebiet und bis Mai lebt sie im stehenden Gewässer. Stehend heißt, das Gewässer darf keine Strömung haben, wie zum Beispiel bei Pfützen, Tümpeln und Teichen. Dort legt das Erdkrötenweibchen schnurartige Laichstränge mit 3000 bis 8000 Eiern ab, in denen sich die Kaulquappen entwickeln. Für ausgewachsene Kröten können Katzen, Waschbären, Marder, die Ringelnatter sowie einige Greifvögel und Raben gefährlich werden. Mit einem giftigen Sekret auf ihrer Haut wehrt sich die Erdkröte gegen Fressfeinde. Eine große Bedrohung für die Erdkröte ist der Straßenverkehr. Während ihrer Wanderungen überleben nur wenige Kröten das Überqueren der Straße.

Im Naturpark gibt es geschützte Überquerungen für die Wanderungen der Erdkröte.

Erdkröten sind „Besonders geschützt“, das heißt, sie dürfen weder gefangen noch verletzt oder getötet werden. Im Tümpel in Fürstenhagen sind im Frühjahr auch Kaulquappen der Erdkröte zu sehen.



Besonderes: Während ihrer Laichwanderung legt die Erdkröte weite Strecken von bis zu 3-4 km zurück.





Feuersalamander

Wissenschaftlicher Name: *Salamandra salamandra*

Andere Namen sind *Regenmännchen* (weil er oft nach dem Regen rauskommt), *Gelber Schneider* und *salamandra pezzata* (Italienisch, das heißt *gescheckter Salamander*).



Der Feuersalamander gehört zu den Amphibien und ist schwarz mit leuchtend gelborangen Flecken oder Streifen.

Er hat vier kurze, stämmige Gliedmaßen und einen Schwanz.



Der Feuersalamander wird 14 bis 20 cm groß. Sein Gewicht liegt zwischen 25 und 40 g. Er kann bis zu 30 Jahre alt werden.

Wusstest du schon?

Der Feuersalamander frisst Nacktschnecken, Spinnen, Insekten und Regenwürmer.

Die Larven fressen Kleinkrebse, Insektenlarven und Bachröhrenwürmer. Wegen der Warnfarben (gelb auf schwarz) hat er wenig natürliche Fressfeinde, obwohl er von Igel, Dachsen, Wildschweinen und Ratten gefressen wird. Falls er doch angegriffen wird, kann er ein giftiges Sekret, das Salamandrin, über die farbigen Stellen seiner Haut abgeben, um sich zu verteidigen. Auch die Haut ausgewachsener Feuersalamander ist giftig.

Bedroht ist er durch verschmutztes Wasser und durch den Ausbau und die Begradigung von Bächen. Ein aufgeräumter Wald und eine starke Nutzung der Wälder als Wirtschaftswälder verkleinern seinen Lebensraum, da der Feuersalamander auch oft in Totholz lebt und kühle feuchte Laubwälder im Mittelgebirge benötigt. Mit seinen Voraussetzungen lebt er im Naturpark genau richtig und kann ein geschütztes Zuhause finden.

Schau mal: In unserem Heft *Flori der Feuersalamander* erfährst du noch mehr über Feuersalamander und seinen Lebensraum. Unter diesem Link ist das Buch zu finden:



Besonderes: Der Feuersalamander kann sein giftiges Sekret bis zu einem Meter weit spritzen!



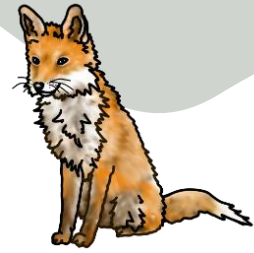


Rotfuchs

Wissenschaftlicher Name: Vulpes vulpes

Andere Namen sind *Reinecke* (in Märchen und Legenden) und *madra rua* (Irish, das bedeutet *roter Hund*).

Der Rotfuchs hat rotorangenes buschiges Fell und einen weißen Bauch. Sein Schwanz hat eine weiße Spitze und die Pfoten sind schwarz. Seine Ohren sind immer aufrecht und dreieckig.



↑ Der Rotfuchs kann zwischen 50 bis 90 cm lang werden. Sein Gewicht ist zwischen 4 und 7 kg. Er wird ungefähr
↓ 15 Jahre alt.

Wusstest du schon?

Der Rotfuchs ist die einzige Fuchsart, die in Deutschland vorkommt. Der Rotfuchs selbst ist ein Allesfresser und dabei nicht wählerisch. Er wählt seinen Lebensraum nach dem Nahrungsangebot: Je mehr er an einem Ort findet, desto eher wird er dort leben. Er frisst Aas (tote Tiere) und Früchte, jagt aber auch selbst. Dabei macht er nur Jagd auf Tiere, die kleiner sind als er. An kleineren Tieren frisst er Regenwürmer, Insekten, Mäuse, Kaninchen und bodenbrütende Vögel. Da der Rotfuchs auch Ratten, Hühner, Haustierfutter und Abfälle frisst, ist er oft als Kulturfolger in menschlichen Siedlungen beheimatet.

Tagsüber schläft der Rotfuchs für gewöhnlich und nachts sucht er nach Nahrung.

Gefährlich werden ihm der Luchs, der Wolf und Parasiten, die Füchse befallen. Eine große Bedrohung ist auch der Mensch. Durch Landwirtschaft und Waldnutzung werden viele Tiere vertrieben, die dem Rotfuchs als Nahrung dienen. So hat er weder Nahrung noch ausreichend Schutz oder Ruhe. Mittlerweile finden viele Rotfüchse mehr Nahrung in Großstädten als im Wald – und die muss nicht einmal gejagt werden. Es spart also eine Menge Energie. Der Rotfuchs lebt in freier Wildbahn während der Paarungszeit unterirdisch in Fuchsbauten. Dazu nimmt er oft bereits bestehende Kaninchenbauten, die er für sich erweitert. Ansonsten sucht er Schutz in Hecken.



Besonderes: Der Rotfuchs kann Mäuse selbst dann hören, wenn sie sich unter der Schneedecke bewegen. „Ortet“ er eine Maus, macht er einen Kopfsprung in den Schnee, um sie zu fangen.





Dachs

Wissenschaftlicher Name: Meles meles

Andere Namen sind *Meister Grimmbart* (in Märchen und Fabeln), *Erdmarder* (wegen seiner unterirdischen Dachshöhlen) und *badger* (Englisch, das bedeutet so viel wie *Abzeichenträger*).



Der Dachs ist an seinem schwarz-weiß gestreiften Kopf und dem sonst grauen Fell zu erkennen. An den Vorderpfoten hat er lange Klauen zum Graben.



Der Dachs wird 64 bis 90 Zentimeter groß. Sein Gewicht beträgt bis zu 20 kg. Er wird ungefähr 15 Jahre alt.

Wusstest du schon?

Der Dachs ist für gewöhnlich nachtaktiv, baut seine Wohnkessel unter der Erde und lebt meistens dort. Darum ist er so gut wie nie zu sehen. Der Dachsbau wird während mehrerer Dachs-Generationen gegraben, immer wieder erweitert, wenn neue Dachse in eine Dachsfamilie geboren werden und hat sogar Belüftungstunnel.

Der Dachs frisst sowohl Pflanzen als auch Tiere. Auf seinem Speiseplan stehen also Kleinsäuger wie Mäuse, Feldfrüchte wie Kartoffeln sowie Rüben, Beeren, Regenwürmer, Insekten, kleine Vögel und Vogeleier. Gefährlich sind für ihn Raubtiere wie der Wolf und der Luchs. Aber auch der Mensch kann dem Dachs gefährlich werden. In der Vergangenheit wurde der Dachs wegen seines Fells gejagt. Heute sind Straßen und der Autoverkehr für Dachse oft tödlich. Außerdem zerschneiden Straßen den Lebensraum der Dachse und verhindern, dass sich verschiedene Dachsfamilien mischen.

Hier im Naturpark findet er naturnahe, zusammenhängende Waldgebiete mit weichem Boden, der sich gut zum Graben eignet. Durch die wenigen Straßen hat er erreichbare Lebensräume, in denen er sich bewegen kann und findet Schutz und Nahrung für sich und seine Nachkommen.



Besonderes: Der Dachs hat einen 800-mal besseren Geruchssinn als der Mensch.





Wolf

Wissenschaftlicher Name: Canis lupus

Andere Namen sind *Isegrim* (in Fabeln), *mactíre* (Irisch, das bedeutet *Sohn des Landes*) und *madra allta* (Irisch, das bedeutet *wilder Hund*).

Der Wolf ist ein Raubtier und sieht großen Haushunden ähnlich. Er hat gräulich-braunes Fell mit dunkleren Flecken am Rücken.



Er wird ungefähr 90 cm hoch und bis zu 140 cm lang. Sein Gewicht liegt zwischen 30 bis 50 kg. Er wird bis zu 12 Jahre alt.

Wusstest du schon?

Der Wolf ist ein echter Wanderer und kann innerhalb eines Tages bis zu 200 km zurücklegen. Für seine Streifzüge braucht er große Waldgebiete mit vielen Rückzugsräumen, in denen er von Menschen ungestört leben kann. Gejagt wird im Rudel, das aus mehreren Wölfen besteht. Auf seiner Speisekarte stehen Reh- und Rotwild, Wildschweine und auch mal Schafe, wenn diese nicht ausreichend geschützt sind. Beute werden oft die schwächsten, ältesten oder erkrankten Tiere der gejagten Gruppe, weil diese am leichtesten zu fangen sind.

Der Wolf hat kaum natürliche Fressfeinde, trotzdem galt er in Deutschland fast 100 Jahre lang als ausgestorben, da alle Wölfe gejagt wurden. Heute sind immer noch die illegale Jagd, aber auch der Straßen- und Schienenverkehr für den Wolf gefährlich. Auch kleinere, forstwirtschaftlich stark genutzte Wälder und viele Ackerflächen vertreiben ihn aus seinem Revier.

In Thüringen selbst leben nur wenige Wölfe. Im Naturpark soll der Wolf in Zukunft Streifgebiete und Reviere finden. Naturnahe Wälder, die kaum bis gar nicht bewirtschaftet werden, sollen dabei helfen, dass eines Tages wieder Wölfe in Thüringen leben.

Im Alternativen Bärenpark Worbis haben einige alte Wölfe ihr Zuhause gefunden. Komm doch mal zu Besuch!



Besonderes: Das Wolfsheulen ist bis zu 10 km weit zu hören.

Die Nase ist 100-mal besser als die des Menschen.



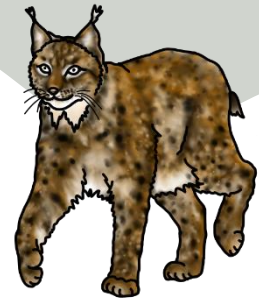


Luchs

Wissenschaftlicher Name: Lynx lynx

Andere Namen sind *Pinselohr* (wegen der Form seiner Ohren) und *lynx* (Englisch, das bedeutet *Luchs*).

Der Luchs ist der größte katzenartige Beutegreifer in Deutschland. Das Fell des Luchses ist im Sommer gelbbraun mit dunklen Flecken und im Winter gräulicher. Gut zu erkennen ist er an seinen Pinselohren und dem kurzen Schwanz.



↑ Der Luchs wird 80 bis 120 cm lang und ca. 65 cm groß. Sein Gewicht liegt zwischen 15 und 25 kg. In freier
↓ Wildbahn wird er ungefähr 15 Jahre alt.

Wusstest du schon?

Der Luchs ist das drittgrößte Jagdtier in Europa. Nur der Braunbär und der Wolf sind größer. Wie die beiden, galt der Luchs in Europa für einige Jahrzehnte als ausgestorben. Mit der Aufforstung der Wälder und vielen Wiederansiedlungsprojekten, ist auch der Luchs nach Deutschland zurückgekehrt. Trotzdem leben nur ungefähr 130 ausgewachsene Luchse in Deutschland. Sie leben im bayrischen Wald, im Harz und im Pfälzer Wald. Vom Harz aus kommend, erreichen sie auch unseren Naturpark.

Der Luchs ist ein Einzelgänger und verlässt schnell Gebiete, in denen er nicht leben kann. Er braucht große, zusammenhängende Waldgebiete zum Verstecken, Jagen und Durchstreifen. Meistens ist er während der Dämmerung oder nachts auf Streifzug durch sein Revier. Nur, wenn er kaum Futter findet, jagt er auch tagsüber.

Der Luchs frisst Rehe, Rothirsch, manchmal auch Frischlinge (= junge Wildschweine), Hasen, Marder, Vögel und Aas. An einem Reh frisst ein ausgewachsener Luchs mehrere Tage. Die größte Bedrohung für ihn sind der Straßen- und Schienenverkehr, die Abholzung der Wälder und die Jagd durch Menschen.

Der Naturpark bietet dem Luchs Flächen mit vielen Verstecken, große Streifgebiete und zusammenhängende Naturflächen mit wenigen Menschen. Im nördlichen Eichsfeld leben bereits Luchse und es werden immer wieder Tiere gemeldet, die das Land durchstreifen. Im Wildkatzenort in Hütscheroda lebt auch eine Luchsfamilie! Besuche sie doch mal.



Besonderes: Der Luchs kann aus dem Stand bis zu 2 m hochspringen, um zum Beispiel einen Vogel zu fangen.





Wildkatze

Wissenschaftlicher Name: Felis silvestris (Latein, das bedeutet wortwörtlich Katze des Waldes)

Andere Namen sind *gato salvaje* (Spanisch, das bedeutet *Wildkatze*) oder *wildcat* (Englisch, das bedeutet *Wildkatze*).



Die Wildkatze ist größer und struppiger als Hauskatzen. Sie hat einen schwarz geringelten Schwanz mit drei Ringen und schwarzer, stumpfer Spitze, ein gräulich „ausgewaschenes“ Fell und grüne Augen. Der dunkle Strich auf ihrem Rücken heißt Aalstrich.



Die Wildkatze wird bis zu 120 cm lang. Sie wiegt circa 8 kg. In freier Wildbahn wird sie bis zu zehn Jahre alt.

Wusstest du schon?

Auch wenn die Wildkatze den Hauskatzen ähnlich sieht, ist die Wildkatze keine wilde Hauskatze, sondern eine eigene Art. Sie ist ein Einzelgänger, sehr scheu und am liebsten in der Nacht aktiv. Um sich wohlfühlen, braucht sie genügend Nahrung in ihren Revieren, die nicht von Straßen oder Schienen zerteilt sind. Ihre Fellfärbung ist an den Wald angepasst. Damit tarnt sie sich im Wald und wird fast „unsichtbar“. Sie sieht hervorragend im Dunkeln und ist, wie auch Hauskatzen, ein lauender Jäger und sehr geduldig.

Hauptsächlich frisst die Wildkatze Mäuse. Am Tag braucht sie davon 15 Stück, um zu überleben. Manchmal frisst die Wildkatze auch Amphibien, Insekten und Vögel.

In der Vergangenheit wurde die Wildkatze gejagt. Heute ist die Wildkatze bedroht, weil Wälder immer kleiner und immer stärker genutzt werden und ihr Lebensraum so zerstückelt wird. Das nennt sich auch Verinselung. Dauernder Lärm im Wald vertreibt die Wildkatze aus ihrem Revier. Auf viel befahrenen Straßen finden einige Wildkatzen ihr Ende. Der Naturpark hat das Ziel, Waldflächen zu vernetzen und der Wildkatze ein Zuhause zu bieten.

Du kannst die Wildkatze im Wildkatzenort Hütscheroda sehen und viel Spannendes über sie im Projekt „Rettungsnetz Wildkatze“ erfahren.



Besonderes: Die Wildkatze kann hervorragend klettern und schläft auf Bäumen.





Rätsel

Hier haben sich die Tiere des Pirschpfades in einem Gitterrätsel versteckt. Sie sind waagrecht, senkrecht, vorwärts und auch rückwärts zu finden. Findest du sie? Auch andere Tiere haben sich zu ihnen gesellt. Verwende am besten zwei verschiedene Buntstifte, um alle Tiernamen zu markieren.

**Wildkatze | Feuersalamander | Rotmilan | Dachs | Buntspecht | Reh | Mufflon | Wolf | Erdkröte | Rothirsch |
Rotfuchs | Fledermaus | Luchs | Eichhörnchen | Wildschwein | Feldhase | Waldkauz**

Andere Tiere: Eichelhäher | Zilpzalp | Laufkäfer | Igel | Molch | Leineschaf | Wildbiene | Bussard | Amsel

extra schwer: bat (Englisch für Fledermaus)

R	L	F	H	C	S	R	I	H	T	O	R	C	U	L	O	T
O	S	R	U	C	Z	E	I	C	H	E	L	H	Ä	H	E	R
T	E	Z	T	A	K	D	L	I	W	A	S	L	E	S	M	A
F	A	H	C	S	E	N	I	E	L	N	W	E	S	I	W	S
U	W	F	U	P	L	A	Z	P	L	I	Z	R	A	W	F	L
C	K	Ä	R	O	T	M	I	L	A	N	U	D	H	I	B	E
H	S	H	C	A	D	A	Ö	Z	Z	U	A	K	D	L	A	W
S	M	D	L	N	O	L	F	F	U	M	M	R	L	D	T	I
Z	Ö	S	U	R	K	A	H	C	S	Ä	F	Ö	E	S	Z	L
P	T	H	C	E	P	S	T	N	U	B	Z	T	F	C	H	D
E	I	C	H	H	Ö	R	N	C	H	E	N	E	U	H	S	B
H	G	S	S	H	W	E	T	Z	I	W	F	L	O	W	Ö	I
C	E	T	Ö	I	B	U	S	S	A	R	D	H	M	E	L	E
I	L	F	L	E	D	E	R	M	A	U	S	D	Ä	I	C	N
L	A	U	F	K	Ä	F	E	R	H	C	L	O	M	N	H	E

